

# Wohlklingende Einheit

Das Euregio Blasorchester feiert mit der Euregio Via Salina ihren 25. Geburtstag mit einem Konzert in Nesselwang. Dafür kamen 65 Musikanten aus verschiedenen Regionen zusammen.

Von Anton Reichart

**Ostallgäu** Ein grenzüberschreitendes Geburtstagsgeschenk machte das Euregio Blasorchester (EBO). Zum 25-jährigen Bestehen der Euregio Via Salina, die sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Allgäu, dem Außerfern und Vorarlberg auf die Fahnen geschrieben hat, spielten die 65 Musikerinnen und Musiker in der Nesselwanger Alpshalle vor einem voll besetzten Saal, nachdem das gleiche Konzert am Vortag bereits im Hirscheberger Wälderhaus über die Bühne gegangen war.

Am Tag der Deutschen Einheit wurde wiederholt an dieses Ereignis und die momentane Krisensituation erinnert. Nach mehrmaligen Ovationen im Stehen spendeten die Zuhörerinnen und Zuhörer am Ausgang für den Allgäuer Hilfsfonds und die Kartei der Not, das Leserhilfswerk der Allgäuer Zeitung.

Euregio-Projektleiter Simon Gehring hieß eine lange Reihe prominenter Besucher willkommen. Die Euregio-Präsidentin Indra Baier-Müller, Landrätin des Oberallgäus, konnte das Konzert eröffnen, das der Dirigent Professor Johann Mösenbichler leitete.

Mösenbichler hatte es erneut geschafft, rund 65 Blasmusikanten aus dem Allgäu, dem Tiroler Außerfern und der Region Kleinwalsertal/Bregenzerwald zu einer wohlklingenden Einheit zusammenzufassen. So konnte das Publikum aus ehemaligen Euregiofunktionen ein aufmunterndes Konzert genießen.

Flötistin Biggi Ostermeier moderierte in gewohnt charmanter Weise den musikalischen Verlauf, dessen Ablauf einmal mehr von Mösenbichler überragend gestaltet worden war. Schlagkräftig gestaltete Schlagzeuger Manuel das Ein-



Die einzelnen Register fest im Griff, vom piano bis zum forte, hatte Professor Johann Mösenbichler beim Euregio-Benefiz-Konzert in der Nesselwanger Alpshalle am Tag der Deutschen Einheit. Foto: Anton Reichart

gangsstück. Er hämmerte auf einen eigens mitgebrachten Amboss ein, bis er leicht ins Schwitzen geriet.

Die „Lustigen Weiber von Windsor“ mussten anschließend ihren Sieg über die Männerwelt ausgiebig auf dem Marktplatz betratschen. Nach einer „Suite for Band“, in einer Art amerikanischen Galopp, folgte eine kleine politische Andeutung. Das „Yorkshire Ballet“, im Stil eines Volksliedes komponiert, führte auf eine Reise mit sanftem Klangbild, „durch ein Land, das leider unser

Europa verlassen hat“, wie der Dirigent leise anmerkte.

## „Wieder mehr zuhören“

Abseits von tierschützerischen Gedanken ließ ein sinfonisches Stück einen Stierkampf musikalisch aufleben. Die lange Corrida begleiteten die Musikerinnen und Musiker zusätzlich mit Trillerpfeifen und rhythmischen Klatschen.

Den „Vorhang auf“ machte das Euregio Blasorchester bei einem Werk im Stil eines Theaterstücks. Dessen sechs Abschnitte boten neben anderem auch Fanfarenklänge

sowie lateinamerikanische Rhythmen.

Die erste Zugabe spielte als Solist der in Schwangau lebende Spanier Pedro Pumar Lomba. Auf seinem Euphonium intonierte er die Melodie „Over the Rainbow“, die Professor Johann Mösenbichler mit dem Kommentar versah: „Wir müssen wieder mehr zuhören, dazu ist die Musik hervorragend geeignet!“ Als zweite Zugabe hatte der Maestro den Oberallgäuer Kaisermarsch von Johannes Guggenmos präsentiert. Beide Male spendeten die begeisterten Zuhörerinnen

und Zuhörer im Stehen Applaus.

Das Euregio-Konzert im nächsten Jahr wird am 8. Oktober im Füssener Festspielhaus stattfinden. Hieran wird sich der Allgäu-Schwäbische Musikbund (ASM) beteiligen, wie der ASM-Bundesdirigent Thomas Hartmann bereits jetzt zu berichten wusste.

Schließlich wird das Schwäbische Jugend-Blasorchester (SJBO) von Dr. Verena Mösenbichler-Bryant dirigiert. Mit der Tochter von Johann Mösenbichler schließt sich dann ein musikalischer Kreis.

## 83 Werke im Künstlerhaus

Start der Ostallgäuer Kunstausstellung

**Marktobderdorf** Kurz vor der langen Einkaufsnacht „Sternbummel“, die nach zwei Jahren Corona-Pause am Freitag, 28. Oktober wieder in Marktobderdorf stattfinden soll, startet die 44. Ostallgäuer Kunstausstellung im Künstlerhaus. 116 Künstlerinnen und Künstler haben sich mit 116 Werken für die angesehene Schau beworben, die von 27. Oktober bis 8. Januar läuft. „83 Werke wurden angenommen“, berichtete Eva-Maria Schmid vom Kulturamt im Kulturausschuss.

Die begehrten Kunstpreise, die es bei der Ausstellung gibt, werden bei der Eröffnung am 26. Oktober verliehen. Juroren waren Kunsthistorikerin Urte Ehlers von den Pinaokotheken in München, Dr. Karin Haslinger und Norbert Kiening von den Berufsverbänden bildender Künstler (BBK) in Schwaben (Süd und Nord) sowie die Chefs von Mewo-Kunststalle in Memmingen und Kunsthaus Kaufbeuren, Dr. Axel Lapp und Jan T. Wilms.

Übrigens: Auch beim Sternbummel ist die Ausstellung von 18 bis 22 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (hkw)

## Der König der Pianisten

Von Martina Zäsche

**Marktobderdorf** Der musikalisch-literarische Salon in der Filmburg in Marktobderdorf stand ganz im Zeichen des außergewöhnlichen Pianisten Louis Moreau Gottschalk (1829-1869). Prof. Dr. Joseph Kiermeier-Debre aus Unterthingau widmete dem Ausnahmetalent einen ganzen Abend.

Neben einigen Stücken des Künstlers, die vom preisgekrönten Pianisten Adrian Suci und von Baritonsänger Fernando Araujo interpretiert wurden, ließ Kiermeier-Debre das Wirken des Künstlers für die Zuhörer lebendig werden. Der König der Pianisten erschuf nicht nur neue exotische Klangwelten, sondern auch die sogenannten Monsterkonzerte mit gerne auch 30 oder mehr Pianos.

Neben dem künstlerischen Wirken wusste der Rezitator auch Details aus dem Leben des Künstlers, der der Älteste von sieben Kindern war, spannend darzustellen. So auch, dass Moreau sich als erfolgreicher Künstler gern von hübschen jungen Frauen ablenken ließ. Das habe sich auf dessen Konzentration ausgewirkt, sodass er sich hin und wieder bei seinen vielen Konzerten verspielte. Kiermeier-Debre berichtete auch von dem außergewöhnlichen Tode Moreaus. Dieser soll bei einer Darbietung am Flügel zusammen gebrochen sein, wovon er sich nicht mehr erholte.

Kiermeier-Debre verstand es, dem Publikum das Leben und Wirken des Künstlers lebendig näher zu bringen. Seine Begeisterung für Moreau und auch die Gänsehautmomente, die die Musiker den Zuhörern bisweilen bescherten, hätten mehr Publikum verdient gehabt.



Baritonsänger Fernando Araujo sorgte für Gänsehautmomente in der Marktobderdorfer Filmburg. Foto: Martina Zäsche

# Chorbegeisterte Besucher

Liederkranz Marktobderdorf gibt mit ganz verschiedenen anderen Sängergruppen ein gemeinsames Herbstkonzert. Unter anderem hatte der reine Männerchor dazu mehrere gemischte sowie ein reines Frauenensemble eingeladen.

Von Rosemarie Klimm

**Marktobderdorf** Auch diesmal hat der Liederkranz Marktobderdorf für sein Herbstkonzert mit befreundeten Chören ein überaus abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Es hätte wirklich mehr Zuhörer verdient. Die Anwesenden aber waren begeistert.

Erneut waren verschiedene Genres der Chormusik vertreten. Selbst ein reiner Männerchor hatte der Liederkranz mit dem Landfrauenchor Ostallgäu auch einen reinen Frauenchor eingeladen. Und mit den Martinsfinken und den Dissonanten waren gemischte Ensembles vertreten. Den Übergang zwischen den einzelnen Chören gestalteten die Günzacher Alp-



Viel und sehr unterschiedliche Songs wurden beim Konzert des Liederkranzes gesungen. Die „Dissonanten“ erfreuten mit Musik der goldenen 1920er bis 40er.

hornbläser, die sich an der Modeon-Rückwand aufgestellt hatten.

Unter der Leitung von Daniel Herrmann erfreute der Liederkranz als gastgebender Chor mit komplett neuem Liedgut. So erschallte zum Auftakt „Männer so singt doch“ und „Lous“, bevor die Sänger mit „Gånglåt från Äppelbo“ musikalisch durch die schwedische Landschaft um den Ort Äppelbo wanderten. Ihr neugewählter Vorsitzender freute sich, endlich wieder ohne Einschränkung singen zu dürfen.

Christel Holdenried, die im Chorverband Schwaben als Fachberaterin für Kinder und Jugendliche tätig ist, erinnerte daran, dass

in dem Chorverband mehr als 18.000 Sänger in 640 Chören vertreten sind. Sie freute sich über das vielseitige Programm.

Johannes Paul vom Sängerkreis Ostallgäu hob anerkennend hervor, dass der Liederkranz sich nicht gescheut habe, auch während der Pandemie trotz immenser Auflagen Konzerte zu veranstalten. „Ihr seid mutig“, sagte er und dankte herzlich dafür.

Der Landfrauenchor Ostallgäu besteht seit 1988, die Mitglieder kommen aus dem gesamten Landkreis. Wie alle teilnehmenden Chöre freuten sich auch die Landfrauen sehr, endlich nach langer Pause (und unter neuer Leitung von Lu-

cia Buch) wieder öffentlich singen zu können. Am Klavier wurden die Frauen von Christine Rietzler, ihrer vorherigen Leiterin, begleitet. Sie sangen von bunten Wäldern und vom jungen Tag. Nicht nur für den jubelnden Jauchzer am Ende des Lieds „Wenn im Allgäu die Berge erglühen“ erhielten die Sängerinnen spontanen Beifall, sondern auch nach „ihrer“ kleinen Nachtmusik, frei nach Mozart.

Die seit 75 Jahren bestehenden Martinsfinken mit Leiter Gottfried Hahn erhielten vor allem für ihre Jahreszeitentriologie viel Beifall.

Danach widmeten sich die Dissonanten unter Leitung von Gertrud Heim der legendären Musik

der 1920er bis 1940er Jahre. Sie erfreuten das Publikum mit Gassenhauern wie Lollipop, dem berühmten „kleinen grünen Kaktus“ und „Du, du, du – lass mein kleines Herz in Ruh“.

Den Abschluss bildete wieder der Marktobderdorfer Männerchor Liederkranz mit einem traditionellen Zululied und „Mendocino“. Anhaltender Beifall krönte dann den zum Abschluss gesungenen Wunsch für diese krisengeschüttelte Zeit „Freunde lasst und für den Frieden singen, für Frieden für die ganze Welt“. Vom Chor aufgefordert, sangen und summten die Zuhörerinnen und Zuhörer begeistert mit.



Auch Mozarts kleiner Nachtmusik widmete sich der Landfrauenchor.